

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Literaturverzeichnis	XXIX
Materialienverzeichnis	LIII

Zusammenfassung.....	LVII
Résumé de thèse	LVIII
Abstract	LIX

Einleitung.....	1
Kapitel 1 Gegenstand und Fragestellung	2
Kapitel 2 Methode	4
Kapitel 3 Aufbau.....	6

I. Teil Problemanalyse: Verfassungsrecht im Widerspruch als Steuerungsproblem	9
---	----------

Vorbemerkungen.....	11
---------------------	----

Kapitel 1 Erlass neuer Verfassungsnormen.....	12
A. Volksinitiative auf Teilrevision der Bundesverfassung	12
B. Verfahren der Teilrevision der Bundesverfassung.....	32
C. Schranken der Verfassungsrevision.....	44
D. Zwischenfazit: Angenommene Volksinitiativen als widerspruchserhebende Verfassungsnormen	54

Kapitel 2 Ursachen und Verfassungsmässigkeit des Erlasses widerspruchserhebender Verfassungsnormen	58
A. Ursachen von Widersprüchen bei angenommenen Volksinitiativen.....	58
B. Verfassungsmässigkeit widerspruchserhebender Revisionsvorlagen	61
C. Zwischenfazit: Verfassungsmässigkeit von Verfassungsrecht im Widerspruch	63

Kapitel 3 Wirkweisen hinzugefügter Verfassungsnormen	64
A. Allgemeine Faktoren der Steuerungskraft von Verfassungsnormen.....	64
B. Besondere Faktoren der Steuerungskraft angenommener Volksinitiativen	70
C. Zwischenfazit: Widersprüche zwischen Verfassungsnormen infolge angenommener Volksinitiativen als besonderes Steuerungsproblem	74

II. Teil Bestandsanalyse: Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch in Lehre und Praxis.....	77
Vorbemerkungen.....	79
Kapitel 1 Koordination angenommener Volksinitiativen in der Verfassungspraxis	80
A. Volksinitiative «gegen den Bau von Minaretten» – Art. 72 Abs. 3 BV.....	81
B. Volksinitiative «über die Ausschaffung krimineller Ausländer» – Art. 121 Abs. 3–6 BV	84
C. Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!» – Art. 75b BV.....	92
D. Volksinitiative «gegen Masseneinwanderung» – Art. 121a BV	98
E. Würdigung der Verfassungspraxis.....	107
Kapitel 2 Grundlagen der Verfassungskonstruktion und der Verfassungsentwicklung ...	117
A. Verfassungskonstruktion im «Viereck der Verfassungsgestaltung»	118
B. Verfassungskonstruktion im Wandel der Zeit	122
C. Zwischenfazit: Verfassungsentwicklung als umfassender Begriff der Verfassungskonstruktion	130
Kapitel 3 Verfassungsentwicklung im Allgemeinen	134
A. Verfassungstabilität: Verfassungsentwicklung als rekonstruierende Tätigkeit	135
B. Verfassungsdynamik: Verfassungsentwicklung als konstruierende Tätigkeit	146
C. Verfassungsdogmatik: Verfassungsentwicklung als Verfassungsfrage	161
D. Zwischenfazit: Verfassungsentwicklung als dialektischer Vorgang von Erkenntnis und Entscheiden	180
Kapitel 4 Koordination als besondere Form der Verfassungsentwicklung	182
A. Was: Angenommene Volksinitiativen als Gegenstand der Koordination	183
B. Weshalb: Widerspruchslosigkeit als Fluchtpunkt der Koordination	187
C. Wer: Zuweisung von Koordinationskompetenzen	192
D. Wie: Methoden zur Koordination widersprüchlicher Verfassungsnormen	198
E. Zwischenfazit: Koordination durch Begradigung von Widersprüchen	230
Kapitel 5 Kritik und Bedarf einer Neukonzeption	233
A. Was: Angenommene Volksinitiativen als Koordinationsgegenstand	233
B. Weshalb: Begradigung von Widersprüchen als Koordinationsziel	236
C. Wer: Machtverschiebungen aufgrund von Ermächtigungsdefiziten	238
D. Wie: Systematisierungsdefizite von Koordinationsmethoden	242
E. Bedarf einer Neuorientierung	246

III. Teil Neuordnung: Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch als reflexiver Prozess	249
Vorbemerkungen.....	251
Kapitel 1 Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch: ein verfassungsstaatliches Fundament.....	253
A. Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch als reflexiver Prozess	253
B. Demokratie, Rechtsstaat und Bundesstaat als verfassungsstaatliche Formungsentscheide	266
C. Zwischenfazit: Die Bundesverfassung als Ausgleichsordnung zwischen kollektiver und individueller Selbstbestimmung	284
Kapitel 2 Ausgestaltung der Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch in der Bundesverfassung	287
A. Gewaltenteilung als Leitidee verfassungsstaatlicher Organisation	288
B. Die Bundesversammlung als gesetzgebende Gewalt	305
C. Koordination als Aufgabe im Gefüge der Bundesverfassung	324
D. Koordination als Aufgabe der Bundesversammlung	355
E. Zwischenfazit: Ausgestaltung legislativer Gestaltungskompetenzen bei angenommenen Volksinitiativen	369
Kapitel 3 Ausübung legislativer Koordinationskompetenzen	373
A. Ausübung legislativer Gestaltungskompetenzen als reflexiver Prozess	374
B. Grundzüge eines verfassungsrechtlichen Handlungsmasstabes zur Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch.....	382
C. Zwischenfazit: Ausübung legislativer Gestaltungskompetenzen bei angenommenen Volksinitiativen	458
Kapitel 4 Zusammenfassung und Ausblick.....	460
IV. Teil Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch: eine Typologie	465
Vorbemerkungen.....	467
Kapitel 1 Ausgleichsoffene Koordination.....	469
A. Steuerungsebene	469
B. Handlungsebene	471
Kapitel 2 Ausgleichsresistente Koordination	476
A. Steuerungsebene	476
B. Handlungsebene	478

Kapitel 3	Freiheitssichernde Koordination	481
A.	Steuerungsebene	481
B.	Handlungsebene	483
Kapitel 4	Vielfaltserhaltende Koordination	488
A.	Steuerungsebene	488
B.	Handlungsebene	490
Kapitel 5	Aktionsbewahrende Koordination.....	495
A.	Steuerungsebene	495
B.	Handlungsebene	497
Kapitel 6	Zusammenfassung	502
Zusammenfassende Kernthesen.....		503

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	XXIII
Literaturverzeichnis	XXIX
Materialienverzeichnis	LIII

Zusammenfassung.....	LVII
Résumé de thèse	LVIII
Abstract	LIX

Einleitung.....	1
Kapitel 1 Gegenstand und Fragestellung	2
Kapitel 2 Methode	4
Kapitel 3 Aufbau.....	6

I. Teil Problemanalyse: Verfassungsrecht im Widerspruch als Steuerungsproblem	9
--	----------

Vorbemerkungen.....	11
---------------------	----

Kapitel 1 Erlass neuer Verfassungsnormen.....	12
--	-----------

A. Volksinitiative auf Teilrevision der Bundesverfassung	12
I. Historische Perspektive: Die Volksinitiative im Wandel der Zeit.....	13
1. Die Volksinitiative in der Bundesverfassung von 1848	14
2. Die Volksinitiative in der Bundesverfassung von 1874	17
3. Würdigung	19
II. Politologische Perspektive: Politikgestaltung durch Volksinitiativen in der Konkordanzdemokratie	20
1. Politische Funktionen der Volksinitiative auf der Mikroebene	21
2. Politische Funktionen der Volksinitiative auf der Makroebene	23
3. Würdigung	24
III. Verfassungsrechtliche Perspektive: Die Volksinitiative als Rechtsinstitut der Bundesverfassung	25
1. Adressat, Träger und Gegenstand einer Volksinitiative	25
2. Formen der Volksinitiative	27
3. Verfassungsrechtliche Funktionen der Volksinitiative	28
a) Individualrechtliche Funktion.....	28
b) Institutionelle Funktion.....	29
IV. Zwischenfazit: Die Volksinitiative als Recht auf Widerspruch.....	30
B. Verfahren der Teilrevision der Bundesverfassung.....	32
I. Eigenart des Verfahrens der Teilrevision	33
II. Ablauf einer Teilrevision der Bundesverfassung	35

1. Einleitung.....	36
a) Behördeninitiative als Instrument zur Einleitung	36
b) Volksinitiative als Instrument zur Einleitung	36
2. Ausarbeitung der Verfassungsvorlage und Willensbildung des Volkes.....	39
a) Ausarbeitung der Verfassungsvorlage durch die Behörden	39
b) Ausarbeitung der Verfassungsvorlage durch ein Bürgerkollektiv	40
aa) Volksinitiative in der Form der allgemeinen Anregung	40
bb) Volksinitiative in der Form des ausgearbeiteten Entwurfs	41
3. Beschlussfassung, Inkrafttreten und Publikation	43
C. Schranken der Verfassungsrevision.....	44
I. Schranken der Verfassungsrevision im Einzelnen	45
II. Funktionen von Schranken der Verfassungsrevision	50
1. Institutionelle Funktion.....	51
2. Individualrechtliche Funktion	52
3. Prozedurale Funktion.....	53
D. Zwischenfazit: Angenommene Volksinitiativen als widerspruchserhebende Verfassungsnormen	54
Kapitel 2 Ursachen und Verfassungsmässigkeit des Erlasses widerspruchserhebender Verfassungsnormen.....	58
A. Ursachen von Widersprüchen bei angenommenen Volksinitiativen.....	58
B. Verfassungsmässigkeit widerspruchserhebender Revisionsvorlagen	61
C. Zwischenfazit: Verfassungsmässigkeit von Verfassungsrecht im Widerspruch	63
Kapitel 3 Wirkweisen hinzugefügter Verfassungsnormen	64
A. Allgemeine Faktoren der Steuerungskraft von Verfassungsnormen.....	64
I. Geltungskraft von Verfassungsnormen	65
II. Reale Wirkungskraft von Verfassungsnormen.....	66
III. Normative Kraft von Verfassungsnormen.....	66
1. Normdichte	67
2. Vielgestaltigkeit.....	68
3. Politischer Charakter.....	68
4. Normative Position und normativer Kontext	69
5. Organe und Verfahren	70
B. Besondere Faktoren der Steuerungskraft angenommener Volksinitiativen	70
I. Integrationsbedarf eigener Art	71
II. Koordinationsprobleme eigener Art.....	72
C. Zwischenfazit: Widersprüche zwischen Verfassungsnormen infolge angenommener Volksinitiativen als besonderes Steuerungsproblem	74

II. Teil Bestandsanalyse: Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch in Lehre und Praxis	77
Vorbemerkungen.....	79
Kapitel 1 Koordination angenommener Volksinitiativen in der Verfassungspraxis	80
A. Volksinitiative «gegen den Bau von Minaretten» – Art. 72 Abs. 3 BV.....	81
I. Konkrete Koordinationsprobleme	82
II. Bewältigungsversuche und Bewältigungsvorschläge in Lehre und Praxis.....	83
B. Volksinitiative «über die Ausschaffung krimineller Ausländer» – Art. 121 Abs. 3–6 BV	84
I. Konkrete Koordinationsprobleme	86
II. Bewältigung des Koordinationsproblems in der Praxis.....	87
1. Koordinationsvorschläge jenseits des Gesetzgebungsverfahrens.....	87
2. Vorparlamentarisches Verfahren	88
3. Parlamentarisches Verfahren	90
C. Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!» – Art. 75b BV	92
I. Konkrete Koordinationsprobleme	93
II. Bewältigung des Koordinationsproblems in der Praxis.....	94
1. Koordinationsvorschläge jenseits des Gesetzgebungsverfahrens.....	94
2. Vorparlamentarisches Verfahren	95
3. Parlamentarisches Verfahren	97
D. Volksinitiative «gegen Masseneinwanderung» – Art. 121a BV	98
I. Konkrete Koordinationsprobleme	100
II. Bewältigung des Koordinationsproblems in der Praxis.....	101
1. Koordinationsversuch auf völkerrechtlicher Ebene	101
2. Koordinationsvorgehen auf der innerstaatlichen Ebene.....	102
a) Koordinationsvorschläge jenseits des Gesetzgebungsverfahrens	102
b) Koordination im vorparlamentarischen Verfahren	103
c) Koordination im parlamentarischen Verfahren.....	104
E. Würdigung der Verfassungspraxis.....	107
I. Gegenstand: Dominante Konfliktlagen	107
II. Zuständigkeiten: Koordination als Verbundaufgabe	109
III. Vorgehen: Koordination als Auslegungsarbeit.....	110
IV. Rechtfertigung und Ziele der harmonisierenden Koordination angenommener Volksinitiativen.....	115
V. Ausblick: Koordination als Problem der Verfassungsauslegung.....	116

Kapitel 2 Grundlagen der Verfassungsauslegung und der Verfassungsentwicklung.....	117
A. Verfassungsauslegung im «Viereck der Verfassungsgestaltung»	118
I. Was: Gegenstand der Verfassungsauslegung	118
II. Wer: Institutionelle Zuständigkeiten der Verfassungsauslegung.....	120
III. Weshalb: Ziel der Verfassungsauslegung	121
IV. Wie: Methoden der Verfassungsauslegung	122
B. Verfassungsauslegung im Wandel der Zeit	122
I. Historische Entwicklung der juristischen Methode des Privatrechts in Deutschland.....	123
II. Historische Entwicklung der juristischen Methode des Staatsrechts in Deutschland.....	125
III. Historische Entwicklung der juristischen Methode in der Schweiz	126
C. Zwischenfazit: Verfassungsentwicklung als umfassender Begriff der Verfassungsauslegung	130
Kapitel 3 Verfassungsentwicklung im Allgemeinen.....	134
A. Verfassungsstabilität: Verfassungsentwicklung als rekonstruierende Tätigkeit	135
I. Was: Die Bundesverfassung als qualifiziertes Gesetz.....	135
II. Wer: Der Verfassungsinterpret als Vollstrecker fremder Entscheidungen	137
III. Wie: Verfassungsentwicklung als kognitive Tätigkeit	138
1. Wortlaut: Normtext als Quelle der Erkenntnis.....	139
2. Systematik: Normativer Kontext als Quelle der Erkenntnis	140
3. Genese: Normgeschichte als Quelle der Erkenntnis	141
4. Telos: Normzweck und -biografie als Quelle der Erkenntnis	142
5. Methodenpluralismus als Ausdruck eines methodischen «acquis suisse»?	143
IV. Würdigung: Angenommene Volksinitiativen im Lichte der Verfassungsstabilität	144
B. Verfassungsdynamik: Verfassungsentwicklung als konstruierende Tätigkeit	146
I. Was: Die Bundesverfassung als ergänzungsbedürftiges Normgefüge.....	147
II. Wer: Der Verfassungsinterpret als Partner des Verfassungsgebers.....	148
III. Wie: Verfassungsentwicklung als konstruierende Tätigkeit.....	150
1. Verfassungsentwicklung im «Gesamtvorgang der Rechtsverwirklichung» (Kelsen).....	150
2. Verfassungsentwicklung in der juristischen Topik	151
3. Verfassungsentwicklung in der strukturierten Rechtslehre (F. Müller)	152
4. Verfassungsentwicklung in der Diskurstheorie (Habermas)	153
5. Verfassungsentwicklung in der Systemtheorie (Luhmann).....	154
6. Abwägung als alternative Argumentationsstruktur?	155
IV. Würdigung: Angenommene Volksinitiativen im Lichte der Verfassungsdynamik	158

C.	Verfassungsdogmatik: Verfassungsentwicklung als Verfassungsfrage	161
I.	Was: Die Verfassungsnorm als Gegenstand der Verfassungsentwicklung	162
II.	Wer: Verfassungsentwicklung als Aufgabe verschiedener Organe	164
1.	Gestaltungskompetenzen einzelner Organe zur Verfassungsentwicklung	164
a)	Verfassungsändernde Organe	165
b)	Gesetzgebende Organe	166
c)	Rechtsprechende Organe	167
d)	Regierende und vollziehende Organe	168
2.	Kompetenzkonkurrenzen im Kontext der Verfassungsentwicklung	169
III.	Wie: Ausübung von Gestaltungskompetenzen zur Verfassungsentwicklung	171
1.	Verfassungsrechtlicher Rahmen der Verfassungsentwicklung	172
2.	Gestaltungsspielräume zur Verfassungsentwicklung	173
3.	Legislative Gestaltungskompetenzen zur Verfassungsentwicklung im Besonderen	174
a)	Verfassungsumrahmte Gesetzgebung	176
b)	Verfassungsdurchdrungene Spielräume der Gesetzgebung	177
IV.	Würdigung: Angenommene Volksinitiativen im Lichte der Verfassungsdogmatik	178
D.	Zwischenfazit: Verfassungsentwicklung als dialektischer Vorgang von Erkenntnis und Entscheiden	180

Kapitel 4 Koordination als besondere Form der Verfassungsentwicklung..... 182

A.	Was: Angenommene Volksinitiativen als Gegenstand der Koordination	183
I.	Normposition und normativer Kontext angenommener Volksinitiativen	183
II.	Widerspruchslosigkeit als Postulat über normative Kontexte	185
B.	Weshalb: Widerspruchslosigkeit als Fluchtpunkt der Koordination	187
I.	Widerspruch: Geltungs- oder Anwendungsproblem?	188
II.	Arten und Begriffe rechtlicher Widersprüche	189
III.	Konditionale Struktur des Widerspruchs	191
C.	Wer: Zuweisung von Koordinationskompetenzen	192
I.	Kompetenzkonkurrenzen zwischen verfassungshandhabenden Organen	193
1.	Zuweisung von Regelungslasten unter Verweis auf die Normdichte	193
2.	Ermittlung der Normdichte in der Verfassungspraxis	195
3.	Koordination angenommener Volksinitiativen als primäre Sache der Gesetzgebung	196
II.	Kompetenzkonkurrenzen zwischen Verfassungsgeber und übrigen Verfassungsinterpreten	197
D.	Wie: Methoden zur Koordination widersprüchlicher Verfassungsnormen	198
I.	Methodenqualität von Koordination	199
1.	Koordination und Stabilität: Auslegung, Kollisionslücke oder Normberichtigung?	199
2.	Koordination und Dynamik: Evolutive Anreicherung mithilfe besonderer Argumentationsstrukturen?	201
3.	Koordination und Dogmatik: Ausübung besonderer Gestaltungskompetenzen?	202

4. Koordination als konditional strukturierter Argumentationsprozess zur verfassungsgeleiteten Anreicherung normativer Kontexte.....	203
a) Ermittlung des Koordinationsbedarfs	204
b) Evolutive Anreicherung normativer Kontexte	205
II. Argumente zur Koordination von Verfassungsnormen im Einzelnen	206
1. Derogationssätze als Mittel der Koordination.....	206
a) Derogation: logisches Prinzip oder normativer Anspruch?	208
b) Verfassungsrechtliche Grundlagen der Derogation	209
c) Konditionale Struktur methodischer Derogationssätze.....	211
d) Würdigung.....	212
2. Völkerrechtskonforme Auslegung als Mittel der Koordination	213
a) Harmonisierungsfunktion völkerrechtskonformer Auslegung	214
b) Normerhaltungsfunktion völkerrechtskonformer Auslegung.....	215
c) Würdigung.....	217
3. Prinzip der Einheit der Verfassung als Mittel der Koordination	218
a) Einheit der Verfassung als Koordinationstechnik.....	220
b) Normative(r) Bezugspunkt(e) einer Einheit der Verfassung.....	221
c) Würdigung.....	222
4. Herstellung praktischer Konkordanz als Mittel der Koordination	222
a) Praktische Konkordanz als Chiffre für Ausgleich.....	223
b) Praktische Konkordanz als Argumentationsstruktur.....	226
c) Praktische Konkordanz als Koordinationsziel	227
d) Würdigung.....	229
E. Zwischenfazit: Koordination durch Begrädigung von Widersprüchen.....	230
Kapitel 5 Kritik und Bedarf einer Neukonzeption	233
A. Was: Angenommene Volksinitiativen als Koordinationsgegenstand	233
I. Normativer Kontext: Graduelle statt binärer Struktur	234
II. Vernachlässigung staatspolitischer Eigenwerte angenommener Volksinitiativen.....	235
B. Weshalb: Begrädigung von Widersprüchen als Koordinationsziel.....	236
I. Erfassungsprobleme im Hinblick auf den Ist-Zustand	237
II. Angenommene Volksinitiativen als logischer Mangel?	237
C. Wer: Machtverschiebungen aufgrund von Ermächtigungsdefiziten	238
I. Machtverschiebungen durch fehlende Kompetenzgrundlagen zur Koordination	239
II. Machtverschiebungen durch die Vernachlässigung des Verfassungsgebers	241
D. Wie: Systematisierungsdefizite von Koordinationsmethoden	242
I. Übersystematisierung durch methodische Argumente	242
II. Fehlende Ausdifferenzierungen alternativer Koordinationsstrukturen	244
III. Internalisierungstendenzen staatspolitischer Eigenwerte von Verfassungsnormen.....	245
E. Bedarf einer Neuorientierung	246

III. Teil Neuordnung: Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch als reflexiver Prozess.....	249
Vorbemerkungen.....	251
Kapitel 1 Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch: ein verfassungsstaatliches Fundament.....	253
A. Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch als reflexiver Prozess	253
I. Verfassungsrecht	254
II. ... im Widerspruch	260
III. ... koordinieren	263
B. Demokratie, Rechtsstaat und Bundesstaat als verfassungsstaatliche Formungsentscheide	266
I. Demokratie	267
II. Rechtsstaat	272
III. Bundesstaat	275
IV. Demokratie, Rechtsstaat und Bundesstaat als Garanten menschlicher Selbstbestimmung im Verfassungsstaat	278
C. Zwischenfazit: Die Bundesverfassung als Ausgleichsordnung zwischen kollektiver und individueller Selbstbestimmung	284
Kapitel 2 Ausgestaltung der Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch in der Bundesverfassung	287
A. Gewaltenteilung als Leitidee verfassungsstaatlicher Organisation	288
I. Historisches Grundanliegen der Gewaltenteilung	288
II. «Korsett» der klassischen Lehre der Gewaltenteilung	289
III. Erfassungsprobleme der Gewaltenteilungsidee im Kontext der Bundesverfassung	290
IV. Gewaltengliederung als staatsorganisatorische Leitidee der Bundesverfassung	294
1. Machtgliederung zur Hemmung staatlicher Macht	295
2. Machtgliederung zur Effektivierung staatlicher Macht	299
V. Würdigung	300
B. Die Bundesversammlung als gesetzgebende Gewalt	305
I. Historische Perspektive: Die Bundesversammlung im Wandel der Zeit	305
II. Politologische Perspektive: Die Bundesversammlung in der Konkordanzdemokratie	308
III. Verfassungsrechtliche Perspektive: Die Bundesversammlung im gewaltengliedrigen Gefüge der Bundesverfassung	309
1. Ausgestaltung der Bundesversammlung als Parlament auf Stufe Bund	310
2. Stellung der Bundesversammlung als «oberste Gewalt» im Bund	312
3. Funktion der Bundesversammlung als legislative Gewalt	316

4. Institutionell-organisatorische Legitimationsform der Bundesversammlung.....	319
a) Maximierung von Zustimmung als Legitimationsform parlamentarischer Tätigkeit	320
b) Verantwortete Deliberation als Legitimationsform parlamentarischer Tätigkeit	321
IV. Würdigung: Die Bundesversammlung als koordinierende Moderatorin	323
C. Koordination als Aufgabe im Gefüge der Bundesverfassung	324
I. Verfassungsgrundlagen der Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch als Aufgabe	325
1. Organ- und funktionsbezogene Erfassungsprobleme	325
2. Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch als besondere Form der Ausübung staatlicher Gewalt.....	327
II. Verfassungsrechtliche Ausgestaltung der Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch als Aufgabe	331
1. Ausgestaltung zwecks Machteffektuiierung	331
2. Ausgestaltung zwecks Machthemmung	334
3. Ausgestaltung zwecks staatsleitender Moderation.....	336
a) Sicherung hinreichender Machthemmung in der Bundesverfassung ...	337
aa) Verfassungsrechtspflege als verfassungsmässige Aufgabe	338
bb) Konzepte zur Rechtfertigung der Verfassungsgerichtsbarkeit.....	341
cc) Verfassungsrechtspflege als staatsleitender Moderationsprozess?	344
b) Sicherung hinreichender Machteffektuiierung in der Bundesverfassung.....	347
aa) Erhalt staatlicher Handlungsfähigkeit als verfassungsmässige Aufgabe.....	348
bb) Rechtfertigung des Erhalts staatlicher Handlungsfähigkeit.....	349
cc) Erhalt staatlicher Handlungsfähigkeit als staatsleitender Moderationsprozess?	350
c) Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch als staatsleitender Moderationsprozess	351
III. Würdigung: Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch als Prozess zwischen Machteffektuiierung, Machthemmung und staatsleitender Moderation.....	354
D. Koordination als Aufgabe der Bundesversammlung	355
I. Legitimationsform der Bundesversammlung als Wegweiser der Kompetenzzuteilung	356
II. Legitimationsgrad staatlichen Handelns als Wegweiser der Kompetenzzuweisung	358
1. Legislative Erlassformen im Allgemeinen	359
2. Wichtigkeit als Kriterium zur situativen Kompetenzzuweisung	361
III. Legislative Gestaltungskompetenzen im Spannungsfeld zwischen Wichtigkeit und Richtigkeit	363
E. Zwischenfazit: Ausgestaltung legislativer Gestaltungskompetenzen bei angenommenen Volksinitiativen	369

Kapitel 3 Ausübung legislativer Koordinationskompetenzen	373
A. Ausübung legislativer Gestaltungskompetenzen als reflexiver Prozess	374
I. Hoheitliche «Ausübung legislativer Gewalt»	375
II. Ausübung legislativer Gewalt «unter Vorbehalt von Volk und Ständen»	376
III. Staatsleitende Ausübung legislativer Gewalt	379
IV. Zwischenfazit und Ausblick.....	380
B. Grundzüge eines verfassungsrechtlichen Handlungsmassstabes zur Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch.....	382
I. Ausgleichsmaximen: Das Verhältnismässigkeitsprinzip als Ausprägung von Demokratie, Rechtsstaat und Bundesstaat.....	384
1. Verhältnismässigkeitsprinzip als «Grundsatz rechtsstaatlichen Handelns»	385
2. Verhältnismässigkeitsprinzip als residuale Ausgleichsmaxime staatlicher Gewaltausübung	388
a) Diagonale Ebene: Verhältnismässigkeitsprinzip.....	391
aa) Verhältnismässigkeitsprinzip als Ausgleichsmaxime.....	392
bb) Verhältnismässigkeitsprinzip als Handlungsvorgabe für die nähere Ausgestaltung angenommener Volksinitiativen.....	393
b) Horizontale Ebene: Herstellung praktischer Konkordanz.....	394
aa) Praktische Konkordanz als Ausgleichsmaxime.....	395
bb) Praktische Konkordanz als Handlungsvorgabe für die nähere Ausgestaltung angenommener Volksinitiativen	397
c) Vertikale Ebene: Grundsatz der Subsidiarität.....	398
aa) Subsidiaritätsprinzip als Ausgleichsmaxime	399
bb) Subsidiaritätsprinzip als Handlungsvorgabe für die nähere Ausgestaltung angenommener Volksinitiativen	401
d) Transnationale Ebene: Beachtungsgebot des Völkerrechts.....	402
aa) Art. 5 Abs. 4 BV als Ausgleichsmaxime.....	405
bb) Art. 5 Abs. 4 BV als Handlungsvorgabe für die nähere Ausgestaltung angenommener Volksinitiativen.....	406
3. Ausgleichsmaximen als Wegweiser zur hoheitlichen Ausübung legislativer Gewalt	407
a) Ausgleichsmaximen als Prüfsteine legislativer Gewaltausübung	408
b) Ausgleichsmaximen und angenommene Volksinitiativen	409
II. Bindungsmaximen: Das Legalitätsprinzip als Ausprägung von Demokratie, Rechtsstaat und Bundesstaat	410
1. Legalitätsprinzip als Grundsatz rechtsstaatlichen Handelns	411
2. Legalitätsprinzip als Bindungsmaxime staatlicher Gewaltausübung	413
a) Verfassungsgebundenheit als Bindungsmaxime	415
b) Erfordernis der Verfassungsform als Bindungsmaxime	417
3. Bindungsmaximen als Wegweiser zur Ausübung legislativer Gestaltungskompetenzen unter Vorbehalt von Volk und Ständen	418
a) Bindungsmaximen und angenommene Volksinitiativen.....	419
b) Bindungsmaximen als das letzte Wort?	420
III. Moderationspflichten: Das Gleichheitsgebot als Ausprägung von Demokratie, Rechtsstaat und Bundesstaat.....	422
1. Gleichheitsgebot als Idee staatlicher Gerechtigkeit	424

2. Gleichheitsgebot als residuale Moderationspflicht staatlicher Gewaltausübung	428
a) Willkürverbot: Freiheit vor dem Staat auf der diagonalen Ebene	432
aa) Willkürverbot als Figur der Rechtsdogmatik	432
bb) Willkürverbot als Moderationspflicht	433
cc) Das Willkürverbot als Handlungsvorgabe für die nähere Ausgestaltung angenommener Volksinitiativen	435
b) Ordre public: Freiheit vor dem Staatenverbund im Mehrebenensystem	436
aa) Ordre public als Figur der Rechtsdogmatik	437
bb) Ordre public als Moderationspflicht	440
cc) Ordre public als Handlungsvorgabe für die nähere Ausgestaltung angenommener Volksinitiativen	442
c) Subsidiäre Suspension bei sachlicher Dringlichkeit: Freiheit durch den Staat in ausserordentlichen Umständen	444
aa) Legislative Gestaltungskompetenzen in ausserordentlichen Situationen	445
bb) Eigenart legislativer Gestaltungskompetenzen in «ausserordentlichen Umständen»	447
cc) Subsidiäre Suspension bei sachlicher Dringlichkeit als Moderationspflicht	450
dd) Subsidiäre Suspension bei sachlicher Dringlichkeit als Handlungsvorgabe für die nähere Ausgestaltung angenommener Volksinitiativen	451
3. Moderationspflichten als Wegweiser zur staatsleitenden Ausübung legislativer Gestaltungskompetenzen	453
a) Moderationspflichten als Prüfsteine legislativer Gewaltausübung zur staatsleitenden Moderation	454
b) Moderationspflichten und angenommene Volksinitiativen	456
C. Zwischenfazit: Ausübung legislativer Gestaltungskompetenzen bei angenommenen Volksinitiativen	458

Kapitel 4 Zusammenfassung und Ausblick 460

IV. Teil Koordination von Verfassungsrecht im Widerspruch: eine Typologie 465

Vorbemerkungen..... 467

Kapitel 1 Ausgleichsoffene Koordination 469

A. Steuerungsebene	469
B. Handlungsebene	471
I. Institutionelle Perspektive	472
II. Prozedurale Perspektive	473

Kapitel 2 Ausgleichsresistente Koordination.....	476
A. Steuerungsebene	476
B. Handlungsebene	478
I. Institutionelle Perspektive	478
II. Prozedurale Perspektive	479
Kapitel 3 Freiheitssichernde Koordination.....	481
A. Steuerungsebene	481
B. Handlungsebene	483
I. Institutionelle Perspektive	483
II. Prozedurale Perspektive	485
Kapitel 4 Vielfaltserhaltende Koordination.....	488
A. Steuerungsebene	488
B. Handlungsebene	490
I. Institutionelle Perspektive	491
II. Prozedurale Perspektive	491
Kapitel 5 Aktionsbewahrende Koordination.....	495
A. Steuerungsebene	495
B. Handlungsebene	497
I. Institutionelle Perspektive	497
II. Prozedurale Perspektive	499
Kapitel 6 Zusammenfassung.....	502
Zusammenfassende Kernthesen.....	503